

Zeitschrift:	Sammlungen von landwirthschaftlichen Dingen der Schweizerischen Gesellschaft in Bern
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft in Bern
Band:	1 (1760)
Heft:	3
Rubrik:	Meteorologische Tabellen von Bern, vom April, Majo und Junio : 1760

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XXII.

Meteorologische
Tabelle

von Bern,

vom

April, Mayo und Junio.

1760.

I. Th. 3tes Stück.

Maia

Vom

E.	Barometer.			Thermometer.		
	Morgen.	Mittag.	Abend.	Mor.	Mitt.	Ab.
1	26	5	26 $4\frac{1}{2}$	26 $3\frac{1}{2}$	0	9
2	—	5	— 6	— 7	—	2
3	—	7 $\frac{1}{2}$	— 8	— 8 $\frac{1}{2}$	—	3
4	—	9	— 10	— 10	—	4
5	—	10 $\frac{1}{2}$	— 10 $\frac{1}{2}$	— 10	10	6
6	—	9	— 8	— 7 $\frac{1}{2}$	0	12
7	—	6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	— 7 $\frac{1}{2}$	3	13
8	—	8 $\frac{1}{2}$	— 9	— 9 $\frac{1}{2}$	5	13
9	—	10	— 10	— 10 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	13 $9\frac{1}{2}$
10	—	10 $\frac{1}{2}$	— 10 $\frac{1}{2}$	— 9 $\frac{1}{2}$	4	13 $\frac{1}{2}$
11	—	10	— 9 $\frac{1}{2}$	— 8 $\frac{1}{2}$	5	14
12	—	8 $\frac{1}{2}$	— 8	— 8	6 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$
13	—	8	— 7 $\frac{1}{2}$	— 7 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
14	—	7 $\frac{1}{2}$	— 7 $\frac{1}{2}$	— 7 $\frac{1}{2}$	5	15
15	—	7	— 6	— 5	7	11 $\frac{1}{2}$
16	—	5	— 5 $\frac{1}{2}$	— 6	3	7 $\frac{1}{2}$
17	—	6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	0	10 $\frac{1}{2}$
18	—	6 $\frac{1}{2}$	— 7	— 7	7	12
19	—	7	— 7	— 6 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	14
20	—	6 $\frac{1}{2}$	— 6	— 5 $\frac{1}{2}$	7	18
21	—	6	— 6	— 5 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	19
22	—	6	— 6 $\frac{1}{2}$	— 7	9	17 $\frac{1}{2}$
23	—	6 $\frac{1}{2}$	— 6	— 6	9	16
24	—	5 $\frac{1}{2}$	— 5	— 4	9	16
25	—	3 $\frac{1}{2}$	— 2 $\frac{1}{2}$	— 2	9	14
26	—	3	— 3 $\frac{1}{2}$	— 3 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
27	—	3	— 3	— 3 $\frac{1}{2}$	6	13 $\frac{1}{2}$
28	—	3 $\frac{1}{2}$	— 4	— 4	7	11 $\frac{1}{2}$
29	—	4 $\frac{1}{2}$	— 4	— 4	6	12
30	—	4	— 4	— 4 $\frac{1}{2}$	7	12

Wind.			Witterung.
L.	Morg.	Abend.	
1	N. O.	N. O.	Schwacher Sonnenschein und lieblicher Tag.
2	N. W.	N. W.	den ganzen Tag überzogen bey anhaltendem Beiswind.
3	N. W.	N. W.	wolkig, darauf Sonnenschein, mit abnehmendem Wind.
4	N. W.	N. W.	angenehmer Sonnenschein und windstill.
5	N. W.	N. W.	desgleichen.
6	N. N. W.	N. O.	eben so.
7	N. W.	N. O.	desgleichen.
8	N. W.	N. W.	des Morgens überzogen, Nachmittag Sonnenschein und windstill.
9	N. O.	N.	angenehmer Sonnenschein.
10	N. W.	N. W.	wiedermahlen so.
11	N. W.	N. W.	ein gleich lieblicher Tag.
12	N. W.	N. W.	eben so.
13	N. W.	N. W.	Nebel, darauf Sonnenschein, und windstill.
14	N. W.	N. O.	überzogen, Mittags schwacher Sonnenschein, gegen den Abend wieder überzogen.
15	N. W.	N. W.	eben wie der vorige Tag.
16	N. N. W.	N. N. W.	der Beiswind verursachte auch bey Sonnenschein eine empfindliche Kälte.
17	N. W.	N. W.	windstill und schwacher Sonnenschein.
18	N. O.	N.	überzogen, bisweilen etliche Regentropfstein.
19	N. N. W.	N. W.	Sonnenschein und windstill.
20	N. W.	N. W.	warmer Sonnenschein.
21	N. W.	N. W.	desgleichen.
22	N. W.	N. W.	desgleichen, auf den Abend Negen mit Donner und Blit.
23	N.	N. W.	lieblicher Sonnenschein und windstill.

T.	Wind.		Witterung.
	Morgen.	Abend.	
24	N. W.	N. O.	des Morgens eben so, Nachmittag überziehet sich der Himmel, es regnet und riebelt mit Donner.
25	N.	N.	überzogen und windstill.
26	N. O.	N. W.	des Morgens überzogen, nachwerts reiset es den ganzen Tag. (es täulet.)
27	N. W.	N. W.	schwacher Sonnenschein, nachher überzogen mit Beidwind.
28	N. W.	N.	überzogen, gegen den Abend starker Regen.
29	N.	N.	wieder überzogen, und gegen den Abend auch starker Regen.
30	N.	N.	überzogen, Nachmittag etlicher Regen.

Der grosse trockene Wetterperiodus, so den 27ten des vorigen Monath's seinen Anfang genommen, daurete bis den 22ten, und also 4. Wochen aneinander fort; nur allein auf den Bergen fiel den 16ten ein frischer Schnee. Der diese Zeit über herrschende Nord- und Nord-Ostwind trocknete auch die Erde so aus, daß sie an vielen Orten spaltete; und waren die ersten Tage so kalt, daß es alle Morgen reifete, nachwerts aber ersetzten die starken Thaue den Mangel des Regens.

Die nasse Witterung fängt an den 22ten, allwann und in den folgenden Tagen es hier und an einigen andern Orten nur ein wenig regnete; in den 3. letzten Tagen des Monath's aber war der Regen allgemein. Auch an einigen Orten, sonderlich aber den 30ten zu Orbe, mit Hagel vermischt.

Der in dieser kurzen Zeit gefallene Regen beträgt

zu Bern	2 Zoll	9 Linien.
Lausane	1 —	1½ —
Orbe	2 —	5 —

In diesem Monath ist der Barometer
gestiegen und gefallen

zu	auf	daß die Abwechslung thut				
Bern	26 3. $10\frac{1}{2}$ L.	—	26 3. 2 L.	—	$8\frac{1}{2}$ Lin.	
Lausane	26 10	—	26 2	—	8	—
Orbe	27	—	26 4	—	8	—
Cottens	26 7	—	26	—	7	—

Hingegen war des Thermometers
höchste und tiefste

zu	Stand	seine Abwechsl. und Mittelst.				
Bern	19	—	$\frac{9}{4}$	—	20 Grad	—
Lausane	$17\frac{1}{3}$	—	$3\frac{1}{4}$	—	$14\frac{1}{4}$	—
Orbe	20	—	$2\frac{3}{4}$	—	$17\frac{1}{4}$	—
Cottens	20	—	$1\frac{1}{2}$	—	$18\frac{1}{2}$	—

Das Wintergetreide hat sich der Tröckne ohngeacht bey
der Thaureichen Bitterung schön erhalten und zugenommen;
nur an etlichen Orten, in leichtem Boden hat es davon
gelitten, indem sie es an dem stocken verhinderte. Der
Roggen ist an den frühesten Orten in der letzten Wochen
in die Mehren geschossen.

Die ungünstige Bitterung des vorhergehenden Monath's
verursachte, daß man noch zu Anfang dieses Monath's,
Sommerdinkel und andere Sommerfrüchte säen muste; ja
einige Zauderer waren noch in der Mitte damit beschäftigt,
und hatten wegen der Tröckne eine sehr mühsame Arbeit.
Diese Sommerfrüchte aber gehen zu Ende des Monath's schö-
ner auf, als sich es vermuthen ließ; und thate der häufig
gesallene Regen ihnen und allen übrigen vor Dürre schmach-
tenden Pflanzen sehr wohl.

Gegen das Ende des Monath's haben einige Ackersleute ihre Brachfelder zu brachen angefangen; hingegen an andern Orten, wo es der alte Gebrauch mitbringt, als zu Orbe, haben sie schon den Dünger darauf geführt.

Die Weingärtner sind fortgefahren ununterbrochen die erste Hacke zu verrichten; welche Arbeit der anhaltenden Tröckne wegen sehr mühsam war, und dennoch stark fortgerückt; einige haben auch noch zu Anfang Räben gesenkt, und andere in der Mitte gepflastert. Die Witterung war den Weingärtnen sehr günstig; in der Mitte des Monath's haben die Räben zu schossen angefangen, und nehmen unglaublich zu, daß zu Ende die Schößreizer an den jungen Stöcken schon 7. bis 8. Zoll lang sind; sie zeigen auch so viele Trauben, sonderlich die jungen Stöcke, als immer in den allerreichsten Jahren seyn können.

Die Fröste und Reisen, die sich alle Morgen, wenn es auch schon den Tag über warm war, in den ersten Wochen einstellten, samt der anhaltenden Dürre, waren den trockenen Wiesen sehr nachtheilig, daß sie wenig, und gar kein reines Gras ansetzen; die aber, so gewässert werden, sind schön.

In der zten und zten Woche dieses Monath's sind alle Bäume, fast zu gleicher Zeit, in völliger Blüthe; und alle, die Pfauen allein ausgenommen, blühen außerordentlich, und setzen in der Menge an. Auch die Nussbäume treiben viele Nüsse; diese und die weißen Maulbeerbäume zieren sich auch in der letzten Woche mit Blättern.



T.	Barometer.			Thermometer.		
	Morgen.	Mittag.	Abend.	Mor.	Mitt.	Ab.
1	26 4 $\frac{1}{2}$	26 4 $\frac{1}{2}$	26 5	7 $\frac{1}{2}$	14	6 $\frac{1}{2}$
2	5	— 5 $\frac{1}{2}$	— 5	4	15	9
3	5	— 4 $\frac{1}{2}$	— 4	6	16 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
4	4	— 4	— 3 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
5	4	— 3 $\frac{1}{2}$	— 3 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
6	3 $\frac{1}{2}$	— 3 $\frac{1}{2}$	— 3	10 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{1}{2}$	13
7	3	— 3	— 3	11	18	13
8	4	— 4	— 4 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	19	11 $\frac{1}{2}$
9	5	— 5	— 5	9	18 $\frac{1}{2}$	13
10	5	— 4 $\frac{1}{2}$	— 5 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	8
11	5 $\frac{1}{2}$	— 6	— 7	6 $\frac{1}{2}$	15	10
12	7	— 7	— 7	8 $\frac{1}{2}$	10	8
13	6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	10	9 $\frac{1}{2}$
14	6 $\frac{1}{2}$	— 7	— 7 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	14	9
15	7 $\frac{1}{2}$	— 7 $\frac{1}{2}$	— 7 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$
16	7 $\frac{1}{2}$	— 7 $\frac{1}{2}$	— 7	3 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
17	7	— 6	— 6	4	17 $\frac{1}{2}$	12
18	5 $\frac{1}{2}$	— 5 $\frac{1}{2}$	— 5	7 $\frac{1}{2}$	19	12 $\frac{1}{2}$
19	4 $\frac{1}{2}$	— 5	— 5	11	11	7 $\frac{1}{2}$
20	6	— 6	— 6	4 $\frac{1}{2}$	12	5
21	5 $\frac{1}{2}$	— 3 $\frac{1}{2}$	— 4	2 $\frac{1}{2}$	12	10
22	4	— 5	— 6	8 $\frac{1}{2}$	11	7
23	6	— 6	— 6	4	10	7
24	5	— 4 $\frac{1}{2}$	— 4	3 $\frac{1}{2}$	11	7 $\frac{1}{2}$
25	3 $\frac{1}{2}$	— 3	— 2	5	16	10 $\frac{1}{2}$
26	1 $\frac{1}{2}$	— 1 $\frac{1}{2}$	— 2 $\frac{1}{2}$	9	16	9
27	2 $\frac{1}{2}$	— 3	— 5 $\frac{1}{2}$	6	17	11
28	4 $\frac{1}{2}$	— 5	— 6	10	17	11 $\frac{1}{2}$
29	6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	— 6 $\frac{1}{2}$	10	17	11 $\frac{1}{2}$
30	7	— 7	— 7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	19	14 $\frac{1}{2}$
31	7 $\frac{1}{2}$	— 7	— 7	9 $\frac{1}{2}$	20	13 $\frac{1}{2}$

T.	Wind.		Witterung.
	Morg.	Abend.	
1	W.	N.	Sonnenschein und windstill.
2	W.	N.	Nebel, darauf Sonnenschein und windstill.
3	W.	N.	sehr schön, gegen die Nacht überzogen.
4	W.	N.	überzogen und windstill.
5	W.	N.	sehr schön.
6	W.	N.	überzogen, Sonnenschein, und wieder überzogen.
7	N. W.	N.	wolkt.
8	N. W.	N.	wolkt, bisweilen Sonnens. u. Wind.
9	N. W.	N.	wolkt und Regen.
10	N. W.	O.	überzogen und schwacher Sonnenschein, auf den Abend Sturmwind mit Regen und Donner.
11	O.	O.	überzogen, bisweilen Regen u. Wind.
12	N. W.	N. W.	überzogen, und kalter Beiswind.
13	N. W.	N. W.	desgleichen.
14	N. W.	N. W.	Sonnenschein, und kalter Beiswind.
15	N. W.	N. W.	eben so.
16	N. W.	N. W.	wiedermahlen so.
17	W.	N.	schön, der Beiswind lässt nach.
18	W.	N.	schön und windstill, des Abends überzogen.
19	O.	O.	Regen, Abends überzogen.
20	N. O.	N.	überzogen, nachhero Sonnenschein.
21	N.	N. O.	überzogen, darauf Sonnenschein, und wieder überzogen.
22	N. O.	N. O.	wolkt, bisweilen Regen.
23	N.	N.	wolkt und Beiswind.
24	N.	N.	Sonnenschein mit durchdringendem Wind.
25	N.	N.	Sonnenschein, Nachmitt. überzogen.
26	N.	N. O.	warmer Sonnenschein, Nachmittag wolkt.
27	N. O.	N. O.	überzogen.
28	N. O.	N. O.	eben so, auf den Abend ein wenig Regen.
29	N.	N.	schön mit Beiswind.
30	N. W.	N. W.	eben so.
31	N.	N.	sehr schön und windstill.

Dieser

Dieser ganze Monath macht einen vermischteten Wetterperiodus aus, der weit mehr trocken als naß war; wenn es schon unterbrochen bisweilen regnete, so hat dennoch der auch in diesem Monath herrschende, öfters sehr heftige Nord- und Nord-Ostwind die Erde geschwind und stark ausgetrocknet; welchem eben auch zuzuschreiben, daß die Nächte für diese Jahreszeit noch so heftig kalt waren, daß es den 16ten und 21ten noch reifete, und den 22ten auf den Bergen noch vieler Schnee gefallen.

Das in diesem Monath aufgesangene Wasser macht aus
zu Bern 1 Zoll 5 Linien.

Lausane 2 — $\frac{1}{6}$ —

Orbe 1 — $8\frac{3}{4}$ —

Des Barometers
höchste und tiefste
zu Stand war, daß seine Abwechl. nur beträgt
Bern 26 3. $7\frac{1}{2}$ L. — 26 3. $1\frac{1}{2}$ L. — 6 Lin.
Lausane 26 $7\frac{1}{4}$ — 26 $1\frac{1}{4}$ — 6 —
Orbe 26 10 — 26 $3\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ —
Cottens 26 4 — 25 11 — 5 —

Der Thermometer dann war
am höchsten und tiefsten, und thut seine
zu Abwechl. und Mittelst.

Bern	20 Grad	—	$2\frac{1}{2}$	—	$17\frac{1}{2}$	—	$11\frac{5}{16}$
Lausane	20	—	$6\frac{1}{2}$	—	$13\frac{1}{2}$	—	$12\frac{13}{16}$
Orbe	21	—	7	—	14	—	$13\frac{5}{16}$
Cottens	20	—	$4\frac{1}{2}$	—	$15\frac{1}{2}$	—	—

Die Winterfelder sind überhaupt sehr schön; nur allein der Roggen, welcher zu Anfang des Monath's völlig in Aehren geschlossen, und an den frühesten Orten in der 2ten Wochen, überhaupt aber in der dritten Wochen, in der Blüthe war, aber sehr langsam blühete, leidet von der Kälte. Den 25ten zeigten sich an den frühesten Orten die ersten Weizen-Aehren. Die Sommersaat hingegen leidet von der Trockne so heftig, daß die bisweiligen Regen nicht zureichend waren, sie völlig herzustellen.

Die Brachfelder sind in diesem Monath völlig gebraucht, zu Orbe dann der Dünger, der schon ausgeführt war, mit dieser ersten Arbeit untergeackert worden.

In den Räben ist die erste Hacke in der 2ten und 3ten Wochen zu Ende gegangen, darauf dann die Breche angefangen und mit dem Monath beendiget worden. Die Kälte hat ihnen keinen Schaden zugefügt, sie sind allezeit sehr schön, und unterhalten die vorige Hoffnung. Sie fangen zu Ende des Monath's an, an den frühesten Orten zu blühen.

Zu Ende des Monath's fängt man schon an, in den guten Matten zu heuen, weil das Gras gar nichts wächst und zunimmt, zumahnen die Wiesen überhaupt, besonders aber in dem Oberland, allwo gar kein Regen war, ein schlechtes Aussehen haben.



Z.	Barometer.			Thermometer.			
	Morgen.	Mittag.	Abend.	Mor.	Mitt.	Ab.	
1	26	7	26 $6\frac{1}{2}$	26 6	9	21	13 $\frac{1}{2}$
2	—	6 $\frac{1}{2}$	—	6 $\frac{1}{2}$	—	22	15
3	—	6 $\frac{1}{2}$	—	6 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	23	14 $\frac{1}{2}$
4	—	6 $\frac{1}{2}$	—	5 $\frac{1}{2}$	—	23 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$
5	—	6	—	5 $\frac{1}{2}$	—	21	12
6	—	5 $\frac{1}{2}$	—	6	13	18 $\frac{1}{2}$	13
7	—	6	—	6	12	18 $\frac{1}{2}$	13
8	—	6 $\frac{1}{2}$	—	6 $\frac{1}{2}$	—	18 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
9	—	7	—	7	—	19	13
10	—	7	—	7	—	21	14 $\frac{1}{2}$
11	—	6 $\frac{1}{2}$	—	6	10 $\frac{1}{2}$	20	15
12	—	5 $\frac{1}{2}$	—	5	10	23 $\frac{1}{2}$	16
13	—	4 $\frac{1}{2}$	—	4 $\frac{1}{2}$	13	15	13
14	—	4 $\frac{1}{2}$	—	5	12	16	13 $\frac{1}{2}$
15	—	3 $\frac{1}{2}$	—	3 $\frac{1}{2}$	11	14 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
16	—	4	—	4 $\frac{1}{2}$	—	18	11 $\frac{1}{2}$
17	—	5	—	5	10	15	10 $\frac{1}{2}$
18	—	5 $\frac{1}{2}$	—	5 $\frac{1}{2}$	—	16	9 $\frac{1}{2}$
19	—	5 $\frac{1}{2}$	—	5	—	19	11 $\frac{1}{2}$
20	—	5 $\frac{1}{2}$	—	5 $\frac{1}{2}$	—	17 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$
21	—	6 $\frac{1}{2}$	—	6	—	18	13 $\frac{1}{2}$
22	—	5 $\frac{1}{2}$	—	5 $\frac{1}{2}$	—	20	13
23	—	4	—	3 $\frac{1}{2}$	—	17	13 $\frac{1}{2}$
24	—	2	—	2 $\frac{1}{2}$	—	17	12 $\frac{1}{2}$
25	—	2 $\frac{1}{2}$	—	4	—	15	11
26	—	5	—	5	—	18 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
27	—	4	—	3	—	17	13
28	—	2 $\frac{1}{2}$	—	3 $\frac{1}{2}$	—	17	11
29	—	7	—	8	—	16	10
30	—	9	—	8 $\frac{1}{2}$	—	18	13

T.	Wind.		Witterung.
	Morgens.	Abend.	
1	N.	N.	heisser Sonnenschein und windstill.
2	N.	N.	desgleichen.
3	N.	N.	desgleichen, auf den Abend donnerte es ein wenig.
4	W.	O.	desgl. gegen die Nacht überzogen.
5	N.	N. W.	wieder Sonnenschein, Nachmittag aber überzieht sich der Himmel, auf den Abend ein starker Platzregen mit Donner.
6	N.	N.	in der Nacht regnete es fort, und bleibt des Morgens überzogen, Nachmittag aber klärt sich der Himmel auf.
7	N.	N.	Sonnenschein.
8	N. W.	N.	frühe ein Nebel, darauf Sonnens. Nachmit. überzieht sich der Himmel, donnert, blitzet, und regnet heftig mit untermischtem Hagel.
9	N. W.	N.	Nebel, nachwärts Sonnenschein.
10	N. W.	N.	sehr schön.
11	N. W.	N.	eben so, gegen die Nacht Wolken.
12	N. W.	N.	wieder Sonnenschein.
13	N. N. W.	N. W.	überzog. u. regnet die mehrere Zeit.
14	N. O.	N. O.	wieder überzogen, auch regnet es bisweilen.
15	O.	O.	eben so.
16	W.	N. W.	Sonnenschein, gegen Mittag aber überzieht sich der Himmel.
17	W.	N. W.	überzogen, darauf aber regnet es, und ist windstill.
18	W.	N. W.	schön.
19	W.	N. W.	überzogen, Nachmittag Regen.
20	N.	O.	wolfigt, auf den Abend Sonnens.
21	W.	N.	schön.
22	O.	O.	Sonnens. gegen den Abend überzieht es sich, donnert und blitzet mit heftigem Platzregen.
23	W.	O.	des Morgens regnet es, bleibt überzogen, auf die Nacht wieder feiner Regen.

T.	Wind.		Witterung.
	Morgen.	Abend.	
24	O.	O.	überzogen, mit heftigen Westwind, auf den Abend Sonnenschein.
25	W.	N.	Regen, Nachmittag aber klärt sich der Himmel auf.
26	S. W.	N. W.	schön.
27	S. S. W.	O.	frühe schön, darnach aber überzieht es sich, und regnet öfters.
28	O.	O.	ein Regentag.
29	O.	N.	überzogen, Nachmittag Sonnens.
30	N.	N.	Sonnens. mit heftigen Beiswind.

Dieser Monath stellte einen völlig vermischteten Wetterperiodum vor; es waren eben so viel nasse als trockne Tage, die aber beständig abwechselten. Auch in diesem Monath hatten der Nord- und Nord-Ostwind die Oberhand. Die ersten Tage waren heiß, und zeugten verschiedene Gewitter, die letztern aber kühlten wieder ab. Den 22ten Abends um 6. Uhr hat ein strenge Hagelwetter den gesamten Strich Landes, so sich von dem Berg la Dole genannt bis auf Lausane erstreckt, sehr übel beschädigt, der Hagel daurete 7. bis 8. Minuten, die Steine waren Anfangs von der Größe der Baumnüsse, nachwärts aber wie Haselnüsse, hingegen in grösserer Menge. An den einten Orten waren die Windstöße heftiger als an andern Orten, und daher auch der Schaden ungleich.

Der in diesem Monath gefallene Regen beträgt

zu Bern 6 Zoll 11 Linien.

Lausane 5 — $8\frac{1}{2}$ —

Orbe 4 — $10\frac{3}{4}$ —

Der Barometer ist

gestiegen und gefallen

zu auf und beträgt die Abwechslung

Bern 26 Z. 9 L. — 26 Z. 2 L. — 7 Lin.

Lausane 26 $8\frac{1}{4}$ — 26 2 — $6\frac{1}{4}$ —

Orbe 26 10 — 26 4 — 6 —

Cottens 26 $3\frac{1}{2}$ — 25 11 — $4\frac{1}{2}$ —

hingegen

Hingegen war des Thermometers
höchste und tiefste

zu	Stand	seine Abwechl. und Mittelst.
Bern	$23\frac{1}{2}$	—
Lausane	$22\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{4}$
Orbe	$22\frac{3}{4}$	12
Cottens	24	$9\frac{1}{2}$
		$14\frac{1}{2}$

Weizen und Dinkel sind überhaupt so schön, als man sie nur kann wünschen, und blühen in der ersten und zweyten Woehen völlig ab; in der letzteren Woehen denn ist die Wintergerste eingebracht worden; das Sommergetreide hingegen ist nicht so schön, sondern dünn, und hat sich bey dieser sonst so fruchtbaren Witterung nicht mehr können erhöhlen, seine Blätter werden schon gelb.

Die Weinstöcke blühen zu Anfang des Monaths, und sehr geschwind, bey sehr günstiger Witterung. Die Weingärten sind überhaupt sehr schön, sonderlich aber an dem Nidauer- und Murten-See, wo man bis 60. Trauben auf einen einzigen Stock zehlet; in der Waadt hingegen haben sie nicht so stark angehängt. Man hat schon in der ersten Woche die Heste angefangen; die Witterung war den Weingärtnern sehr günstig, daß die mehressten schon vor St. Johannistag ihre Arbeit beendigten.

Die Heuernde, welche nicht reich aussfällt, wird diesen Monath durch fortgesetzt und beendiget; das Wetter begünstigte sie bis auf den 13ten; die folgenden Regentage hinderten das dörren, daß darauf den 18ten eine erstaunliche Menge allenthalben ist eingemacht worden.

Hat es schon zu Anfang geschienen, daß das Ungeziefer den Apfelbäumen Schaden zufüge, und sie die Früchte verlieren, so sind sie dennoch, eben wie die Birnbäume wohl behängt. Die Kirschen dann, welche sehr wohl gerathen, und schon von Anfang des Monaths die Tafeln zu zieren angefangen, sind zu Ende abgeplückt, und haben sehr wohl ausgegeben; es sind Bäume, die 40. Mäss getragen; ihrer Menge ungeacht wird das Mäss für $3\frac{1}{2}$ bis 4 Bahnen grün verkauft.

Wenn es schon scheint, daß das Wetter den Bienen sehr günstig sey, so giebt es doch nur wenig Schwärme; ihr Honig ist auch noch sehr gering.

Die Erd Höhe thun den aufgehenden zarten Pflanzen, sonderlich den Rüben, dem Kohl, und dem Flachs grossen Schaden.

Inhalt